

Mut zur Bibel

Die Jungschar verträgt mehr als nur Andachten

»Wie geht es euch so in der Jungschar?« Aufmerksam und mitfühlend fragt der CVJM-Vorsitzende die jungen dynamischen Mitarbeiter. Achim antwortet: »Eigentlich ganz gut. Die Jungs machen super mit und sind für jedes Abenteuer zu begeistern.« Sein Freund fügt hinzu: »Andachten machen wir auch, kurz halt und knackig, sonst werden die Jungs schnell

unruhig. Das mit der Bibel und so ist schon schwierig. Irgendwie mögen das die Kids gar nicht so.« Nachdenklich fügt er hinzu: »Oder gibt's da noch andere Ideen zum Ausprobieren? Was könnten wir dazu beitragen?«

Kennst du solche Fragen und Erfahrungen auch?

Warum eigentlich Bibel?

»Wegen den zehn Tagen Zeltlager kauft sie mir nicht extra eine Bibel, hat meine Mutter gesagt!« So der Original-Ton eines Jungscharlers am Anfang des Zeltlagers. Dass man in diesem Buch auch nach der Freizeit noch lesen könnte, war keine Überlegung wert. »Bibel - ja, die kenn' ich. Das ist das Buch, in dem meine Oma immer liest.« So ein anderer lebenshungriger 12-jähriger. Ob da auch was drinsteht, wie ein junger Mann sein Leben richtig und erfolgreich gestaltet (z. B. Psalm 119, 9)?

Passt das überhaupt zusammen - Kids im Jungscharalter und dieses dicke Buch aus alten Zeiten? Wir leben heute doch in einer ganz anderen Welt,

haben eine andere Technik, eine andere Sprache, andere Bilder, andere Werte, andere Probleme ...

Testfrage: Wer will gut leben. Glück und Erfolg haben? Wie geht das? Lösung: Lies Psalm 34/12-15!

Manchmal ist es gut, sich einfach diese Frage zu stellen und ehrlich zu beantworten: Warum eigentlich Bibel?

Programm-Tipp: Umfrage mit einer Video-Kamera auf der Straße als Jungschar-Programm mit Fragen wie:

- Kennen Sie die Bibel?
- Was fällt Ihnen zur Bibel ein?
- Warum ist Bibellesen wichtig?
- Ihre Lieblingsgeschichte (Lieblingsvers) aus der Bibel?

Bibellesen als Pflichtlektüre?

Ist Bibellesen Pflichtlektüre für Christen? Muss man Bibel lesen, um Gott einen Gefallen zu tun? Oder geht es um mehr?

In der Bibel redet der lebendige Gott mit uns, der Schöpfer von Himmel und Erde. Seine Worte sind sein Geschenk an uns. Sie sollen uns helfen, den richtigen Weg für unser Leben zu finden. Sie wollen uns vor schädlichen Neigungen und zerstörerischen Handlungen bewahren. Sie sind Nahrung für unseren Geist, heilsam für unseren Leib,

wohltuend für unsere Seele. Ohne das Wort Gottes verkümmert der Mensch, bleibt in seinen eigenen Gedanken gefangen, kann das wunderbare Potenzial, das Gott in ihm angelegt hat, nicht entfalten. Ohne Gottes Wort verstehen wir weder die Welt als Gottes Schöpfung noch unser eigenes Leben als sein Geschenk. Wer einmal den Psalm 119 liest, am besten laut, kann mit dem Psalmbeter etwas von der Schönheit, dem Glanz, dem Wert und Geheimnis vom Wort Gottes nachempfinden.

Bibellesen scheint out



Warum ist es dann mit der Bibel überhaupt ein Problem? Wir leben in einem gesellschaftlichen Umfeld, in dem Gottes Wort keinen hohen Stellenwert hat. Viele Menschen lassen sich lieber von allen möglichen Geistern beeinflussen als vom Geist Gottes leiten. Ein Blick in die esoterische Abteilung einer Buchhandlung lässt erschrecken! Die Medien, vor allem das Fernsehen, verschlingen unsere Zeit und prägen uns viel mehr mit ihren Botschaften, Inhalten und Werten als das

Wort Gottes. So ist ein »geistiges Klima« entstanden, in dem es leicht fällt, Gottes Wort zu verachten und geringschätzig darüber zu denken und zu reden. Daran hat zwar der Teufel als Feind Gottes großes Wohlgefallen, aber damit schadet der Mensch sich selbst und anderen.

Es ist wichtig, diesen Hintergrund »Zeitgeist« mit seiner anti-biblichen Grundströmung zu kennen. Das macht barmherzig mit den Menschen und gleichzeitig kampfbereit gegen alles, was Menschen vom Wort Gottes abhält. Menschen - vor allem Kinder - für die Bibel, das Wort Gottes zu begeistern, hat deshalb immer auch eine kämpferische Seite gegen Meinungen, Strömungen und »Geister!« Das ist kein Grund zur Resignation oder um Angst zu bekommen. Jesus Christus kam in diese Welt, um die Werke des Teufels (und damit auch die Ablehnung gegen das Wort Gottes) zu zerstören, böse Geister auszutreiben durch sein Wort (Matthäus 8/16), Menschen zu einem neuen Vertrauen zum Vater im Himmel zu bringen.

Lebensprägungen mitgestalten

Viele Kinder wachsen heute als »geistliche Analphabeten« auf. Sie kennen 20 Fernsehprogramme und alle möglichen Monster-Namen - aber Jesus Christus kennen sie nicht. Wo sollen sie auch von ihm hören, ihn kennen lernen? Woher sollen sie wissen, dass der lebendige Gott seinen Sohn in diese Welt geschickt hat - aus Liebe -, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Johannes 3/16)? Wie sollen sie wissen, dass alle, die dem Sohn Gottes nicht gehorsam sind, das Leben nicht sehen, sondern unter dem Zorn Gottes sind (Johannes 3/36)?

Wie sollen sie erfahren, dass Gott treu und gerecht ist, Sünde vergibt und von Missetat reinigt durch das Blut von Je-

sus (1. Johannes 1/9)? Wo erfahren sie, dass Gott seinen Heiligen Geist in unser Herz und in unseren Geist gegeben hat, der in uns Kraft, Liebe und Selbstbeherrschung wachsen und reifen lässt?

Wie können Kinder heute heranwachsen zu einem vollkommenen Menschen, geschickt und fähig zu all den guten Werken, die der lebendige Gott für sie vorbereitet hat (Epheser 2/10), wenn sie die Unterweisung und Erziehung, das geistliche Training durch das Wort Gottes nicht kennen (2. Timotheus 3/16)?

Die Liste der herausfordernden Fragen ließe sich fortsetzen. Es soll kein Druck entstehen, aber trotzdem der Ernst und die ewige Bedeutung der Stellung

zum Wort Gottes sichtbar werden. Da geht es nicht um ein »frommes Sahnehäubchen« als religiöse Garnierung unserer Gruppenstunden, sondern zutiefst um die Frage, ob wir diese großartigen, unvergleichlichen und manchmal einmaligen Chancen genügend nutzen, die wir in und mit der Jungschar haben. Hier werden Weichen für ein ganzes Leben gestellt. 70 bis 80 Prozent aller Menschen, die

weltweit als Christen leben, treffen ihre Grundentscheidung für Jesus im Alter zwischen 9 und 12 Jahren.

Karl-Otto Horch, einer der Begründer und Urväter der Jungschar in Deutschland, hatte eine Grundfrage, die er mit großer Eindringlichkeit stellen konnte: »Bist du ein Junge, ein Mädchen mit der Bibel?«

Wie kann das praktisch aussehen?

Freitagabend, kurz vor sechs. Einer nach dem anderen kommt an, stellt sein Fahrrad ab, schnallt seine Bibel vom Gepäckträger und dann startet Punkt 18.00 Uhr die Gruppenstunde: Lautstarke Lieder aus dem Jungscharliederbuch und aus »Feiert Jesus«, ein persönliches Gebet des Leiters und Gebetsanliegen von den Jungscharlern. Dank für Erfahrungen mit Jesus, konkrete Bitten für Eltern, Schule, Freunde, Lehrer, kranke Nachbarn ... vieles hat hier Platz in der gemeinsamen Fürbitte. Dann wird die Bibelgeschichte des Abends gelesen. Die Mitarbeiter haben vorher in einem Programmplan die Bibeltexte für ein halbes Jahr ausgewählt. Abwechselnd lesen Jungscharler aus ihrer eigenen Bibel vor.

Eine Runde Bibel-Quiz (Ja-Nein-Stuhl, Bibel hoch, wer hat's zuerst aufgeschlagen, biblische Gegenstände besorgen, Steckbriefe, Dalli-Dalli

- hier gibt es viele Möglichkeiten) erweitert das Bibelwissen und erläutert die Zusammenhänge der Geschichte. Dann gibt es verschiedene Spielaktionen zur Bibelgeschichte. Manchmal folgen direkte Handlungsimpulse für die nächste Woche:

- Was könnte ich Gutes tun?
- Wem könnte ich ein »barmherziger Samariter« werden?
- Wem müsste ich vergeben?
- Wie kann ich Zeuge für Jesus sein?

Am Ende wird die Geschichte noch einmal gelesen, evtl. eine Szene von den Mitarbeitern oder Jungscharlern gespielt. Lieder, Gebet, Infos, Segen und der Jungschargruß beschließen den Abend. Spaß hat's gemacht, interessant und spannend war's - und eine Bibelgeschichte hat sich wie ein roter Faden durch den Abend gezogen. Sie bleibt noch nachhaltig in Erinnerung und prägend für das Leben der Kinder.

»Wann spielen wir wieder Bibel?«

So war die begeisterte Frage eines Jungscharlers nach einem groß angelegten Erlebnisprogramm zur Geschichte vom verlorenen Sohn. Sie hatten es an verschiedenen Stationen nachgespielt. Der Start im Bauernhof am Dorfrand, das Gespräch zwischen Vater und Sohn. Dann die Szene im Gasthaus. Alle hat er eingeladen und freigehalten. Pommes gab's, Cola und Eis für die ganze Jungschar. Der Sohn hat mit

dem Erbe vom Vater alles bezahlt. Später haben sie ihn wieder getroffen. Da ist er aus einer anderen Kneipe rausgeflogen. In hohem Bogen. Pleite sei er. Dann ging es weiter zum Ausiedlerhof draußen mitten in den Feldern. Zwischen den Schweinen haben sie ihn wiedergesehen. Der Geruch war jetzt noch in der Nase. Das hat vielleicht gestunken! Dann der Heimweg, die Begegnung mit dem Vater und zum

Schluss das große Fest mit Fleisch braten am Grillfeuer. Da war was geboten! Kein Wunder, dass alle begeistert fragten: »Wann spielen wir wieder Bibel?«

Eigentlich waren die Mitarbeiter zusammen mit den Kindern nur den Weg einer Geschichte nachgegangen. Ein-

zelne Stationen illustrierten Teile der Geschichte. So wurde vieles eindrücklich erlebt, tief und unvergesslich bei Kindern und Mitarbeitern eingepägt.

Sicher - das sind Highlights. Aber müsste für die beste Botschaft nicht auch unser Bestes gerade gut genug sein?

Wie könnten wir anfangen?



Da hat ein Mitarbeiter den Entschluss gefasst:

»Wir wollen mit unseren Jungscharlern mehr von der Bibel erfahren. Dazu soll jeder eine eigene Bibel bekommen, die er regelmäßig in die Jungschar mitbringt.« Sie haben sich Sponsoren gesucht, die das Projekt mit Gebet und Geld unterstützen.

Der Abend mit der feierlichen Übergabe der eigenen Bibel (mit Widmung, Jungscharstempel, Buchzeichen) begann mit einer schmackhaften Bibel-Party mit Quiz, Früchten der Bibel und als Überraschung einer großen Party-Pizza. Alles frei nach Psalm 34/9:

»Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn vertrauet!«

Dann wurde die Bibel persönlich überreicht. Durch dieses Bibelfest war eine positive Grundstimmung erreicht und Neugier geweckt: Was steht eigentlich in diesem dicken Buch drin? jetzt war es leichter, in den nächsten Jungscharstunden etwas zum Aufbau und zum Inhalt der Bibel spielerisch zu gestalten.

Biblische Reihen über Berge, Flüsse, Tiere, Gegenstände wechselten mit Personen der Bibel ab. Innerhalb eines Jahres kannten sich die Jungscharler schon recht gut in der Bibel aus. Und es war keinem langweilig. Es war selbstverständlich, geradezu Ehrensache, die eigene Bibel in die Jungschar mitzubringen. Ab und zu gab es einen besonderen Stempel oder Aufkleber für die freien Seiten vorn und hinten. So ist die Bibel mitgewachsen, war Programm- und Erinnerungsbuch geworden. Ein persönliches Bild von jedem Jungscharler mit seiner Bibel kann vorne eingeklebt werden. Ab und zu gibt es einen richtig großen Bibel-Quiz, frei nach: »Wer wird Billionär (Bibel-Millionär)?« So haben die Kinder im Lauf von drei Jahren viele Schätze gesammelt, die ihnen niemand nehmen kann und ein wertvolles Fundament für ihr ganzes Leben bekommen. Dabei als Mitarbeiter mithelfen zu dürfen, ist ein besonderes Vorrecht, man lernt selbst enorm viel dazu.

Weitere Ideen

Wichtig ist eine gute Halbjahres- oder Jahresplanung der biblischen Geschichten. Im Inhaltsverzeichnis mancher Bibeln, z.B. in der »Guten Nachricht«, sind dazu gute Übersichten. Hilfestellung gibt auch eine Konkordanz, das ist ein thematisches Stichwortverzeichnis zur Bibel.

Viele gute Anregungen stehen in der Arbeitshilfe »Jungcharleiter«, vor allem in den Nr. 1 und 2 des jeweiligen Jahrgangs. Weitere Ideen:

- Schatzsuche bietet sich immer wieder an
- Biblische Geländespiele (Jungcharleiter 2/2001)
- Bibel-Quiz
- Steckbriefe raten

- Bibel von A - Z
- Wer wird Billionär (Bibel-Millionär)?
- Stadt-Spiel mit biblischen Geschichten
- Biblische Geschichten in kleinen Gruppen als Spielszene auf dem Marktplatz aufführen.
- Beim Weihnachtsmarkt biblische Personen suchen, die in historischer Verkleidung durch den Markt laufen. Wer sie gefunden hat (Kleingruppe), muss als Kennwort laut rufen: »Ehre sei Gott in der Höhe!« Dafür gibt es dann eine Visitenkarte der jeweiligen Person.
- Gottesdienste mit biblischen Spielszenen mitgestalten.

Lust auf Bibel

Es gibt Zeiten im Leben, da verschlingt man Gottes Wort, kennt nichts Schöneres, als in der Bibel zu lesen, spürt bis tief in Seele und Herz die wohltuende und heilsame Kraft von Gottes Wort.

Aber es gibt auch Zeiten, da bleibt die Bibel lange geschlossen. Es fällt schwer, sich darauf zu konzentrieren. So viel anderes ist zu tun. Sicher, ein bisschen schlechtes Gewissen ist noch als Rest da. Aber das lässt sich schnell beruhigen. Zufrieden damit?

Oder ist da tief im Herzen die Sehnsucht nach mehr. Nach dieser frischen und unmittelbaren Freude am Wort Gottes. Nach richtiger Lust auf Bibel.

Du darfst einfach Gott um seinen Heiligen Geist bitten, dass er diese Sehnsucht nach seinem Wort in dein Herz pflanzt und neue Lust auf Bibel in deinem Geist erweckt. Vielleicht kann das folgende Gebet dazu mithelfen:

»Lieber Vater im Himmel, danke, dass du mich kennst. Du weißt, wie das mit mir und deinem Wort in der letzten Zeit gelaufen ist. Es tut mir Leid, dass so viel anderes wichtiger geworden ist als du und dein gutes Wort. Aber ich habe auch so vieles einfach nicht mehr verstanden. Bitte hilf mir, meine Zeit anders einzuteilen. Gib mir bitte deinen Heiligen Geist, entzünde neue Lust auf dein Wort in mir und eine tiefe Sehnsucht, die Geschichten der Bibel immer tiefer und besser kennen zu lernen und zu verstehen.

Jesus, ich will, dass meine Jungcharler dich als ihren besten Freund erleben. Bitte, gib du mir dazu ganz viele neue Ideen, um von dir zu erzählen und die Geschichten von dir neu zu erleben. Danke, dass du in jede Jungcharstunde mitgehst und persönlich mithilfst, dass es gut gelingt und zu tiefen und lebensprägenden Erfahrungen kommt. Danke, dass du mich lieb hast und die Kinder, die mir anvertraut sind. Und Jesus - ich hab dich auch lieb. Amen«

Rainer Rudolph